

Zu Besuch im Hotel Egon

Text **Jasmin Kunst**

Den Besuchern des „Hotel Egon“ steht ein Schlafplatz direkt in der Ausstellung zur Verfügung (mitte). Ein Geschoss darüber befindet sich das IBA-Büro (rechts). Fotos: Thomas Müller, IBA Thüringen.



Wie eine leerstehende Industrie-Ikone reaktiviert werden kann, zeigt die IBA Thüringen exemplarisch am Eiermannbau in Apolda und eröffnet darin ein Hotel

45.000 Häuser stehen in Thüringen leer, die Gründe dafür sind vielfältig: Veränderte Bedingungen für Wirtschaft und Tourismus seit der Wende und auch ein Wandel der Alltagskultur haben dazu geführt, dass klassische Strategien für die Umnutzung stillgelegter Fabriken oder unbewohnter Plattenbauten nicht mehr funktionieren. Die IBA Thüringen, die 2011 beschlossen wurde, 2013 startete und bis 2023 dauern wird, stellt sich dem Thema Leerstand. Neben „Aufbauen: SelbstLand“ und „Neubauen: ProvinzModerne“ ist „Umbauen: LeerGut“ einer der Schwerpunkte dieser Bauausstellung mit dem Titel „StadtLand“. Ihr Ziel ist es, beispielhafte Projekte in Thüringen zu realisieren, die das Gefälle zwischen den ländlichen, von Schrumpfung und einem politischen Rechtsrutsch betroffenen Gebieten und den Ballungsräumen verringern, neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure aufzeigen und gleichzeitig die lokale (Bau-)kultur stärken.

2019 ist es nach sechs Jahren IBA nun Zeit für ein erstes Fazit. Zu diesem Anlass wurde der Eiermannbau in Apolda im Mai 2018 als IBA-Zentrale in Betrieb genommen. In der ehemaligen Löschmittelfabrik, die 1906 gebaut und 1938 von Egon Eiermann erweitert wurde, werden die

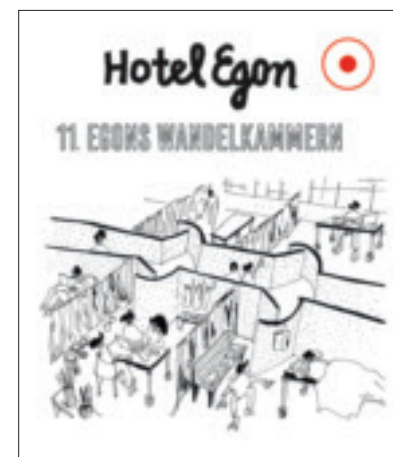
teils abgeschlossenen, teils noch laufenden IBA-Projekte und Akteure vorgestellt und rekapituliert. Der Eiermannbau leistet für die IBA aber noch mehr, als bloß zentrale Ausstellungsplattform zu sein. Er steht, selbst als eines der Projekte, exemplarisch für das, was die IBA mit dem unpräzisen Titel „LeerGut“ – laut Duden eine „zur Wiederverwendung bestimmte leere Verpackung“ – meint. Nach dem Grundsatz „Wie wenig ist genug?“ sollen in der renovierten Hülle des Eiermannbaus unterschiedlichste Nutzungen nebeneinander stattfinden und den Bau nach 25 Jahren des Leerstands in ein neues Licht rücken.

Das Haus wird vom IBA-Team als Büro genutzt, wobei sich jeweils zwei Mitarbeitende ein kleines Gewächshaus als Büroraum teilen, um im Winter nur punktuell heizen zu müssen. Die ehemalige Kantine wird als Veranstaltungssaal vermietet und kürzlich hat sich die Bauhaus Universität Weimar in eine Halle eingemietet. Das Erdgeschoss wird diesen Sommer während einiger Wochen zur Lobby des temporären „Hotel Egon“. Vier Kollektive aus Kunst und Architektur wurden eingeladen, während jeweils zehn Tagen die Hotelleitung zu übernehmen, Gäste zu empfangen und diese kulinarisch und kulturell zu versorgen.

Übernachtet wird im Co-Sleeping-Bereich in den ehemaligen Umkleidekabinen, im Zelt auf dem Gelände oder auf einem Hochbett mitten in der Ausstellung. Durch das räumliche Ineinandergreifen der verschiedenen Nutzungen ergeben sich neue Bekanntschaften: Werkstudent trifft auf Foodbloggerin, Bauhaus-Reisender auf IBA-Projektleiterin, Sternekoch auf BDA-Mitglied. Die Künstler und Architekten des Kollektivs ON/OFF aus Berlin und London wollten während ihrer Zeit als Hoteldirektoren mit romantisierenden

Vorstellungen über „lokale Ernährung“ aufräumen, denn in Apolda fallen unter lokale Lebensmittel sowohl die Thüringer Rostbratwurst, Filinchen-Waffelbrot als auch Kräuter vom Waldrand oder industriell gefertigte Tiefkühlpizza. In täglichen Ausflügen begaben sich die Hotelbetreiber gemeinsam mit den Gästen auf die Suche nach Zutaten für das Abendessen.

Die Reaktivierung des Eiermannbaus als Kulturfabrik zeigt, wie Lösungsansätze für ganz unterschiedliche Herausforderungen synergetisch wirken. Die „Open Factory“ schafft im kleinen Maßstab bereits das, was die IBA Thüringen mit ihren Projekten auch im großen anstrebt.



IBA Thüringen. Ausstellung „StadtLand“

Egon-Eiermann-Bau, Auenstraße 11, 99510 Apolda
www.iba-thueringen.de

Bis 29. September

Nächster Hotelzeitraum 16.-25. August mit dem Kollektiv Stadt.Raum.Wandel (Halle/Hamburg).

César Pelli 1926–2019



© Naomi Rutenberg

Ikonographisch stehen sie da. Die Petronas Towers in Kuala Lumpur symbolisierten einst das Zukunftsversprechen für die aufstrebende Hauptstadt Malaysias und sind bis heute mit ihren 452 Metern der Identitäts- und Bezugspunkt für die Bewohner der Stadt. Seit einiger Zeit droht aber, dass die Wirkung der Zwillingstürme von 1998 immer mehr im zunehmenden Chaos der Skyline untergeht. Ständig entstehen neue Großprojekte, die die Maßstäbe neu verteilen, häufig zu Ungunsten des zu seiner Entstehungszeit höchsten Gebäudes der Welt. Erbaut hat es César Pelli, der nach seinem Architekturstudium in Argentinien in die USA auswanderte. Nach Fortführung seiner Ausbildung an der University of Illinois, wo er auf die Einflüsse der deutschen Bauhaus Meister Walter Gropius und Mies van der Rohe traf, arbeitete er zehn Jahre lang im Büro von Eero Saarinen in Bloomfield Hills, Michigan. Dort war er unter anderem an den Planungen für das TWA Terminal des John F. Kennedy International Airport in New York beteiligt. 1977 wurde er Dekan der Universität Yale und gründete sein eigenes Büro Cesar Pelli & Associates Architects (Heute: Pelli Clarke Pelli Architects) in New Haven, Connecticut. Über 100 Entwürfe und Bauten für Museen, Bibliotheken und vor allem immer wieder Bürohochhäuser auf der ganzen Welt füllten sein Œuvre. In Mailand hat er 2013 mit der Torre UniCredit das höchste Gebäude Italiens erbaut. In Deutschland nahm er 1992 am eingeladenen Wettbewerb für das Sony-Center am Potsdamer Platz in Berlin teil, den Helmut Jahn aus Chicago gewann (Bauwelt 38.1992). Am 19. Juli 2019 verstarb César Pelli in New Haven, Connecticut.

Wer Wo Was Wann

Transforming Peripheries Am 26. September findet in der Hochschule für Gestaltung Ulm die erste Urban Land Conference statt. Das Projekt „Urbanes Land“ des Hochschulverbundes InnoSÜD stellt die verstärkten Gebiete zwischen Metropolen in den Fokus. Referenten aus der Stadtplanung, den Sozialwissenschaften und aus der Ökonomie, darunter Christian Schmid (ETH), Georgeen Theodore (Interboro Partners, New York) und Andreas Hofer (IBA Stuttgart), diskutieren wie diese Agglomerationen nachhaltig weiterentwickelt werden können und wie sich künftige Leben, Arbeit und Mobilität in ihnen abspielt. Anmeldung unter www.urbanes.land/conference

Die Rückeroberung der Stadt Nach erfolgreichem Debüt im DAM in Frankfurt wird die Ausstellung „Fahr Rad!“ am 27. September in der Documenta-Halle in Kassel eröffnet. Gezeigt werden internationale Beispiele gelungener Fahrradverkehrsplanung und die damit einhergehenden positiven Veränderungen auf die städtische Umwelt. Ergänzt wird die Ausstellung durch lokale Projektideen aus Nordhessen sowie einem mehrtägigen Begleitprogramm zur Zukunft des Radverkehrs. Mehr Infos unter www.fahr-rad-kassel.de

Synagoge Stommeln Der chilenische Künstler Alfredo Jaar wird in diesem Jahr die Synagoge Stommeln bespielen. Seit 1991 zeigt die Kulturabteilung der Stadt Pulheim bei Köln zeitgenössische Kunstpositionen, die sich mit dem Raum der Synagoge auseinandersetzen. Als eine von wenigen jüdischen Gotteshäuser wurde die Synagoge in Stommeln von den Progromen im Jahr 1938 verschont. Eröffnung der Ausstellung ist am 18. September. www.synagoge-stommeln.de



Anders wohnen Zu einem Perspektivwechsel auf das Thema Wohnen lädt das Reallabor des Architekturzentrums Wien ein. Mit dem Wohnexperiment „wie wir wohnen“ werden die Stadtbewohner Wiens aufgefordert für ein Wochenende ihre Wohnung mit jemand anderem zu tauschen. Das Angebot ist kostenfrei und für jeden offen. Das Experiment beginnt am 21. September. Anmeldung unter www.azw.at

Urban Densification lautet das Thema der Konferenz zu dem der Council on Tall Buildings and Urban Habitat (CTBUH) am 18. September um 17 Uhr ins ANCB Aedes nach Berlin einlädt. Fragen und Beispiele zu neuen städtischen Lebensformen werden mit u.a. Regine Leibinger, Martin Henn und Nathalie de Vries diskutiert. Die Veranstaltung ist kostenlos. Anmeldung unter www.eventbrite.de



Fachforum Brandschutz In Vorträgen und einer Ausstellung wird am 19. September in Schwerte alles rund um den Themenkomplex „Brandschutz in der Technischen Gebäudeausrüstung“ vorgestellt. In den begleitenden Fachforen bietet sich die Möglichkeit mit Experten zu diskutieren und Kontakte zu knüpfen. Weitere Termine sind am 24. September in Leipzig, am 26. September in Würzburg und am 1. Oktober in Wolfsburg. www.bsbrandschutz.de/fachforum

Korrektur In Bauwelt 15.2019 haben wir bei der Veröffentlichung des Oberlandesgerichts Stuttgart-Stammheim von Thomas Müller Ivan Reimann Architekten leider versäumt, die örtliche Bauleitung zu nennen: Thorsten Zwirlein von Wiesler Zwirlein Architekten aus Stuttgart.

IBA LAB_Nº 7

»DIGITALE STADT?«

IBA.HEIDELBERG.DE

FR 20.09. 2019 | AB 17 UHR
SA 21.09. 2019 | AB 9 UHR

**PXStore (ehemaliger US-Supermarkt)
Patrick-Henry-Village | Heidelberg**

Die Digitalisierung verändert Lebenswelten. Welche Auswirkungen hat die globalisierte, wissenszentrierte und zunehmend digitale Gesellschaft auf die gebaute Umwelt?
Das IBA_LAB N°7 stellt am konkreten Beispiel der Heidelberger Konversionsfläche Patrick-Henry-Village die Frage, wie sich Digitalisierung und Raumstrukturen gegenseitig beeinflussen.

KEYNOTE (FREITAG) ▶

Paul F. Nemitz | Chefberater des Direktors für Justiz und Verbraucher der Europäischen Kommission
Vinton G. Cerf | Google Vice President

SPRECHER (AUSWAHL) ▶

Angelus Eisinger, Anouk Kuitenbrouwer, Dieter Läßle, Dorte Kristensen, Jochen Rabe, Karl-Heinz Imhäuser, Kaye Geipel, Katja Schechtner, Kees Christiaanse, Martina Baum, Robert Kaltenbrunner, Sascha Friesike, Stephan Rammler, Undine Giseke, Willem van Winden

ANMELDUNG UNTER IBA.HEIDELBERG.DE

Die Veranstaltung ist als Fortbildung bei der Architektenkammer Baden-Württemberg mit 6 Punkten anerkannt.